

Rechte Bildseite

Die aktuelle Weltlage

Auf der rechten Seite des Bildes werden Wirklichkeit und Folgen des Krieges anschaulich gezeigt. Da steht breit der Soldat mit der Maske gegen Strahlung und Gas. Unmittelbar neben ihm lässt ein tödlich Getroffener sein Sturmgewehr aus den Händen fallen. Ein nackter Jude mit dem gelben Stern erinnert uns an die Verfolgung während des Zweiten Weltkrieges, an die Morde der Endlösung in den Gaskammern, ein grauenhaftes Verbrechen, das die heutige Generation gerne aus ihrem Bewusstsein verdrängt weil sie das Tier aus dem Abgrund nicht wahr haben will. Der zum Krüppel gewordene Mensch bewegt sich, auf zwei Krücken gestützt mühsam vorwärts.

Der Bettler rechts

Ganz unten sitzt ein weisshaariger Bettler, die leere Schale zu seinen Füßen. Er repräsentiert eine bedeutsame Gestalt die wir aus unserem Denken mehr oder weniger verbannt haben. In den Psalmen heisst es: "Ein Bettler bin ich und arm". Und Martin Luther sagte mit Nachdruck: "Wir sind Bettler, das ist wahr." Leo Bloy schrieb in sein Tagebuch die Worte: "Wehe dem, der nie gebettelt hat! Es gibt nichts Grösseres als der Bettler, Gott bettelt. Die Engel betteln! Könige, Propheten, Heilige betteln. Auch die Toten betteln. Alles, was in der Glorie und im Lichte ist bettelt."

Diese Worte verstehen freilich nur die Christen, die eingedenk bleiben, dass im Evangelium die Armen seliggepriesen werden und sie niemals der bloss staatlichen Fürsorge zu überlassen sind, weil diese eine kalte Bürokratie ist. Den Armen muss doch vor allem ihre Ehre zurückgegeben werden. Der Geist der Armut und der Geist der Kindheit sind verwandt und beide sind tief im Evangelium verankert.

Betroffenheit

Wenn wir uns von dieser rechten Seite des Bildes angefochten und aufgewühlt fühlen, wenn sie uns die Nachtruhe raubt entspricht dies ganz der Absicht des Künstlers. Die heutige Weltlage, wie sie uns aus jeder Zeitung, aus jedem Radio und aus jedem Fernsehapparat entgegentritt, muss doch in einem nicht ganz verhärteten Menschen eine Erschütterung und Bestürzung bewirken, ähnlich jener Frau auf dem Bilde, die ihr Antlitz in beiden Händen vergräbt.

Quellenangabe:

DAS GEWICHT DER WELT. Broschüre 1979

Herausgegeben von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, CH-8802 Kilchberg/ZH.

Ansprache von Walter Nigg, Dänikon/ZH, evangelischer Pfarrer, Schriftsteller und Kirchenhistoriker anlässlich der Vernissage, 27. Mai 1979.

Gliederung und kursive Überschriften von Gret Bolli.